

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 244 (1965)

Artikel: Die Glocken von Teufen : Erzählung
Autor: Iselin, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferner trägt das Geburtshaus in Hirzel eine Erinnerungstafel mit der Inschrift:

«Meta Heußer-Heim
Wohnhaus der Dichterin
Meta Heußer
1797—1876
Geburtshaus ihrer Tochter
Johanna Spyri
1827—1901»

Endlich befindet sich in einem Wäldchen in nächster Nähe von Hirzel nochmals ein Gedenkstein mit nachstehender Widmung:

«Zur Erinnerung an die beiden
Zürcher Dichterinnen
Meta Heußer
und deren Tochter
Johanna Spyri».

Die Glocken von Teufen

Erzählung von *Ernst Iselin*

Heiß brennt die Sonne vom Himmel, trotzdem es schon gegen den Abend geht. Doch hier, am Ufer des Parana, des großen Stromes in Brasilien, bleibt die Hitze bis zur unmittelbaren Dämmerung, die wiederum rasch von der tropischen Nacht verschlungen wird.

Im Schatten des Vorbaues seines Bungalows, liegt in einer Hängematte Toni Bruns, Besitzer der kleinen, doch ansehnlich gut ausgebauten Hazienda, «Buonas Terres» genannt.

Hart ist das Tagewerk in diesem Klima, doch liebt er sie, die Arbeit und seine neue, zweite Heimat. Nicht daß er seine Heimat vergessen hat, nein. Zu sehr lebt in ihm das Schweizerherz, und die Liebe zu seiner fernen Heimat. Doch wiederum gehört ja dem Schweizer der Wunsch, die fremde Welt kennen zu lernen. Den guten Ruf des Fleißes, das dem Volk der Alpen eigen ist, dorthin zu tragen, wo er erneut in keuscher Scholle wachsen kann.

Doch zu dieser Zeit, da in der fernen Heimat die Leute der Unterhaltung zuliebe, oder der neuesten Meldungen wegen am Radio sitzen, erwarten diese Pioniere gespannt den Ruf der Heimat aus dem Aether. Da wird dann die Entfernung klein, die Bande des Blutes enger, man ist daheim im elterlichen Stübchen. Man ist dort, wo der Alpstein grüßt im Abendrot. Wo die Hügel sich zu den Bergen erheben, wo sanftes Grün der Wiesen sich mit dem des dunkleren der Fichten mischt. Dort wo die Lämmer und Geißen genießerisch die feinen Kräuter finden, wo der Kühe Glockenklang den Sennen erfreut.

Dort, wo am Abend das Alphorn ruft, bis der Betzeitglocke Ruf in Erinnerung bringt, daß wieder ein Tag sich dem Ende neigt, daß wir danken dürfen, für Kraft und Gesundheit. Ja das ist es, was für den fernen Sohn der Berge dieses Wunderding von Kästlein vermittelt.

Wenn die treuen Helfer des weißen Senores, die braunen Eingeborenen sich scheu, doch gwinde in der Nähe halten, um zu sehen und hören, in welcher fremden Lauten ihr Herr so gespannt und dankbar dasitzt oder liegt, hört und hört. Und wenn sie auch lange nicht alles begreifen, was er ihnen oft erzählt, so erfassen sie das, daß es etwas gutes sein muß, denn die Augen ihres guten Herrn blicken dann immer so in die Ferne, wie wenn sie auf ihren Gitarren ihre wehmutsvollen Lieder erklingen lassen.

Ja, für Toni Bruns, den Bauernsohn nahe des Alpsteins, sind diese Stunden Feiertagen. Da

Eines Tages kommt Senor Kenny, sein Nachbar zu ihm. Da sie oft mit einander tauschen oder handeln, ist das nichts ungewöhnliches. Um so weniger, als man hier Gastfreundschaft ohne hin hoch hält. Onaro, Tonis Hausdiener und Koch, ein Neger, bringt den beiden den Yerba. Es ist ein Tee der brasilianischen Linde. Onaro versteht es, trotz der Hitze, die hier herrscht, die Getränke so kühl als möglich zu halten. In diesen Yerba mischt er etwas, das sein Geheimnis ist, anregt und mundet. Dies Geheimnis ihm zu entreißen, wäre eine Beleidigung.

Das Geschäftliche ist besprochen, es handelt sich um Sämereien, die sie gemeinsam kaufen

wollen. Dann wendet der Gast sein Gespräch sachte seinen Töchtern zu, im besondern der ältesten. Toni weiß, um was es geht. Eine brüske Absage wäre einem Bruch der guten Beziehungen gleichgekommen. Dann anderseits scheint das ferne Mädchen seiner vergessen zu haben. Gegen Carola hat er auch nichts einzuwenden. Trotzdem kann er sich zu keinem Ja entschließen. Wenigstens vorläufig nicht! So gut es geht, bringt er seinem Gast bei, daß sein Herz nicht mehr ganz frei sei, das letzte Wort jedoch noch nicht gesagt haben möchte in dieser Sache. Kenny versteht ihn. Er schätzt seine tolerante Art. Toni fängt nun an zu grübeln, wenn er allein ist. Hat er einen Fehler gemacht, als er höflich absagte? Worauf wartet er denn? Doch sein Herz wehrt sich, bittet um Geduld, um Nachsicht. So wartet er. Wieder einmal liegt er in seiner Matte und wartet gespannt auf den Ruf der Heimat. Es kommen zuerst die Nachrichten und die Programmvorhersage. Daraus entnimmt er freudigen Herzens, daß heute ein Wunschkonzert gesendet wird. Und auch gleichzeitig kommt ihm wieder in den Sinn, daß er ja heute Geburtstag hat. Darf er vielleicht etwas erwarten? Doch

nein, wie vermessen, schilt sich Toni, ich bin zufrieden, wenn ich nur gerade heute eine Auslandschweizersendung höre.

«Hier Kurzwellensender Schwarzenburg! Wir kommen nun zur Auslandschweizersendung aus dem Studio Zürich. Wir vermitteln Ihnen das Geläute aus Teufen im Appenzellerland...» Tränen der Rührung, des Heimwehs, aber auch der Freude, seine Glocken zu hören. Und schon klingt auch der Glockenschall zu ihm, dem Teufener in fernen Landen. Keine Träne wischt er weg, er schämt sich ihrer nicht. Vor seinem geistigen Auge erhebt sich sein Dorf, seine zwei ziehen im Geiste die Bilder der Heimat vorbei, seine Mutter, seine Geschwister, die Gassen und Sträßchen, die Kirche, in der er konfirmiert wurde, und alles das, was ihm traute Erinnerung ist. Dann aber, zur gleichen Zeit, wo sein brauner getreuer Antonio — ein Namensvetter — zu erscheinen pflegt auf seinem struppigen Maultier, wendet unser Toni sein Augenmerk dem Inhalt dessen Tasche zu. Sie bringt ihm jeweils die Post von Santa Parana. Und dann erst verflüchtigt sich der Glanz seiner Augen. Wieder nichts!

Denn Toni wartet auf ein Brieflein aus sei-

Unfälle, Ernährungsstörungen, Infektionen, Muskelverkrampfungen und einseitige Berufsarbeit können die Ursache sein von Verlagerungen, feinsten Verschiebungen der Wirbelkörper oder von Verletzungen der Zwischenknorpel an der Wirbelsäule. Ebenso können **Veränderungen an der Wirbelsäule** gesundheitliche Störungen zur Folge haben und die Ursache von langwierigen Leiden sein, wie



Hexenschuß, gewisse Beinleiden, Hand-, Arm- und Schulterneuralgien, Nervenentzündungen, Ischias, Bandscheibenschäden, verschiedene Formen nervöser Funktionsstörungen, Nackenschmerzen, Beschwerden des Gefäßes, Oberschenkel-, Knie- und Fußschmerzen, usw.

Auch die **Lenden- und Kreuzgegend** kann davon sehr betroffen werden und daselbst oft stärkste Schmerzen verursachen. Viele solche Störungen wurden erfolgreich durch Chiropraktik behandelt. Gründliche Untersuchung ist Voraussetzung. In meiner Praxis werden Röntgenbilder nach spezieller Anordnung angefertigt, sie sind für eine seriöse Behandlung erforderlich. Röntgenapparat steht zur Verfügung. Infektionen werden nicht behandelt. Medikamente sind zur Behandlung nicht notwendig.

J.W. KOLLER, CHIROPRAKTOR, LUSTMÜHLE

Diplom der Fachschule Zimmer Dresden, seit 1937.

Diplom des Gesundheitswesens des Kantons Zürich als Masseur, seit 1927 (Titel amtl. bewilligt). **In zwei Kantonen anerkannter Chiropraktor.**

Mitglied des Arbeitskreises der Chiropraktoren im D. H. (mit 210 Mitgliedern).

Sprechstunden nach Vereinbarung. Telefon 071 / 23 60 30. Vorarlberg direkter automatischer Telefonanschluß 05531 / 23 60 30.

oberhalb St. Gallen / Schweiz
Bahnhaltestelle der Bahn Sankt
Gallen—Gais. Eigener Parkplatz.

ner Heimat — nicht von seiner Mutter, die schreibt ihm fleißig — von einem Mädchen mit blonden Haaren und blauen Augen. Das er einst vor Monden, als er zu Hause war bei seinen Lieben kennen lernte. Wie schöne, kurze Stunden waren das gewesen, an der Seite dieses Menschenkindes. Einfach, ohne jede künstliche Zierde leuchtete sie, einer reinen Alpenblume gleich. Sie hörte ihm so gerne zu, wenn er von seiner Arbeit, seinen Anfangerfolgen nach fünf Jahren harter Arbeit erzählte. Und er sah, wie ein Glanz in ihre Augen trat, als ob sie dieses Land der großen Geheimnisse kenne. Als ob sie schon die Pracht der Orchideen kenne, die da an den Sumpfufern oder auf den Bäumen ihre Herrlichkeit entfalteten.

Den Abschluß ihrer Bekanntschaft bildete ein großes Fest, das sein Dorf hin und wieder veranstaltete. Im Rhythmus des Volkstanzes waren sie ein Eins, ihre Augen erzählten, was der Mund verschwieg. Und ein Vollmond war ihr Begleiter auf dem Nachhauseweg. Doch kein Kuß fand sich von Mund zu Mund. Es war, als ob beide fürchteten, den Zauber dieser Stunde zu vernichten. Ein fester Händedruck, ein aufrichtiges «Auf Wiedersehen» und das Mädchen schloß die Türe seines Elternhauses.

Tonio hat einen Nachbarn, der schon viele Jahre hier wohnt und siedelt. Seinen Worten nach ist er ein Nordamerikaner, seine Frau aber eine Brasilianerin mit ihrem sanften braunen Hautton. Die Farbe haben auch ihre drei Töchter, deren älteste schon neunzehn ist. Toni und diese, Carola getauft, verstehen sich gut, viel sind sie in ihrem schmalen Boot auf dem Wasser zu sehen, wenn es die Zeit erlaubt, beide

lieben den Zauber dieses Stromes, der mit seinen Nebenarmen tief in die Urwälder, in noch unberührtes Rätselland hinein greift.

Trotzdem Toni ihr oft von zuhause erzählt, wächst in ihr eine sanfte reine Liebe zu diesem «Svizzero», wie sie ihn nennen. Nicht daß Toni ihre Liebe nährt, nein. Er ist gut zu ihr, denn sie ist Kamerad durch und durch. Vielleicht, ja wenn er nicht zu Hause gewesen wäre, ja dann . .

Aber noch immer kann er das Mädchen aus seiner Heimat, Teufen, nicht vergessen. Trotzdem es nun schon Monate her sind, daß er wieder da ist. Bei seiner Mutter anzufragen getraut er sich nicht. Es hätte auch keinen Wert, weil sie noch nichts weiß davon, wie er glaubt. Und die Mutter schreibt auch nichts solches.

Kirchen, er sieht der Glocken Schwingen und im Abendrot den Säntis herüber grüßen. Bescheiden kauern in der Nähe seine Getreuen, sie fühlen mit, daß hier etwas ganz besondres vorgehen muß.

«. . nun hören Sie, liebe Schweizer im Ausland, das Wunschkonzert. Mögen viele Grüße Kontinente und Meere überqueren und euch in eurer zweiten Heimat zeigen, daß ihr nicht allein seid, sondern daß wir in der Heimat euer gedenken, auch wenn nicht alle in der Lage sind, Grüße zu übermitteln. Als erstes hören Sie das Heimwehlied, dargeboten vom . . . Es grüßen aus der Heimat Familie Bruns aus Teufen mit Annemarie an Toni Bruns am Parana in Brasilien, sowie . . .»

«Annemarie» . . .» Feucht werden die Augen des zähen Schaffers, der sich weder vor Sturm noch Wetter scheut. Hier aber aus Freude und als Dank, als Lohn für sein Warten, da muß die Träne fließen. Hat sie ihn also nicht vergessen, sie hat sogar zu seiner Mutter gefunden schein-

Schmerzen

werden prompt und
sicher bekämpft durch

Contra-Schmerz-Tabletten

Diese werden vom empfindlichen Magen ohne Beschwerden vertragen. «Contra-Schmerz» sollten Sie daher immer nehmen bei allen Formen von Kopfweh und müdem Kopf, Migräne, Monatsschmerzen, Rheuma und Zahnschmerzen. «Contra-Schmerz»-Tabletten sind in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. 12 Tabletten Fr. 1.85.

Dr. Wild & Co., Basel



Ueber 1000 Orgeln

der besten in- & ausländischen Spitzenfabrikate am Lager. Größtes Spezialhaus der Schweiz. 4 Reparaturwerkstätten. Gebrauchte Orgeln werden an Zahlung genommen. Teilzahlung.

GRATIS erhalten Sie den vielseitigen Katalog und Occasionsliste, wenn Sie dieses Inserat ausschneiden und einsenden.

HARMONIKA-FACHMANN & BERATER

H. ACKERMANN ZÜRICH 4
Militärstr. 22 Tel. (051) 27 30 92

bar. Welch gutes Omen! Wie lange nicht mehr ist es heute Toni feierlich zu Mute. Und wessen das Herz voll ist, des geht der Mund über. Und wem soll er gut sein heute? Seinen Getreuen. So ruft er die Verdutzten zu sich. Müssen sie nochmals arbeiten? Nein! Reiswein gibt es, zu essen gibt es, soviel sie mögen. So gut es geht, müssen sie wissen, daß eine liebe Mutter und ein junges Mädchen aus der Heimat durch diesen «Zauberkasten» ihm gerufen haben. «Buona Senora» wispeln sie und schauen ehrfürchtig zu diesem Wunderding hin.

Doch es gibt Tage, da es scheint, daß die Göttin Fortuna das ganze Füllhorn des Glücks über einen Einzelnen ausschütten wolle. Beim schönsten Jodel, der sich seiner freudigen Brust entringt, und ein sehr dankbares Publikum hat, wird Toni durch den heute späten Antonio gestört. Es ist immer eine Freude für diesen primitiven Indio, wenn er seinem guten Herrn, der sie nie schlägt, Post bringen kann, mit fremden Marken beklebt. Gleich zwei hat er heute. Ju-

belnd schwingt er sie in der Rechten. Toni stutzt. Dann geht ein Leuchten über seine Züge. «Trink und iß, Antonio, und ihr alle. Heute ist das Glück bei mir», jubelt nun auch er. Diesmal muß der Brief seiner Mutter verständlicherweise etwas zurücktreten, nicht daß er sich nicht auf diesen freuen würde. Wir begreifen aber gerne, wenn man auf dem Papier eine Schrift sieht, die zum ersten Mal seinen Namen schreibt. Es ist keine Täuschung. Es ist sein Mädchen aus Teufen, das ihm schreibt, daß es nach langem Überlegen den Weg des Herzens zu ihm gefunden hat. Daß es auf ihn warte, daß es zu ihm komme für immer, wenn er wolle. Daß sie mit seiner Mutter schon oft gesprochen habe, und daß seine Mutter sie gut möge und froh sei, wenn ihr Bub nicht so allein sei. Daß sie hoffe, daß der Brief ihn zu seinem Geburtstag erreichen möge. — «O du wundersames Glück, wie danke ich meinem Gott und wie nah bin ich dir. Meine Heimat! Der gleiche Mond, die gleiche Sonne leuchtet über uns und läßt uns nah' sein.»

4 VORTREFFLICHE HEILMITTEL VON ANERKANNT GUTER WIRKUNG :

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

Leitriges Geschwür
bekämpft auch bei
veralteten Fällen
die in hohem Maße
schmerzlindernde gute
Spezial-Heilsalbe

Buthaesan

3.95, 6.30, in Apotheken
und Drogerien. Ein Ver-
such überzeugt rasch.
Vorteilhafte Klinikpack.
(5fach) 23.50

Herzbeschwerden Zirkulationsstörungen Blutdruckschwankungen

sind oft die Folgen der heutigen
gehetzten Lebensweise, überlasteter
Nerven und gestörten Schlafes.
Die vortrefflichen Zirkulationstropfen
ZIR-KOR entspannen, beruhigen
und verschaffen erholsamen Schlaf
ein bestbewährtes pflanzliches
Kurmittel für Herz und Nerven
bei Unruhe, Schwindelgefühl, starkem
Herzklopfen Einschlafen der
Glieder, Ohrensausen, Blutdruck-
schwankungen, Arterienverkalkung.
Ein Versuch überzeugt rasch. Kur-
fl. 14.50, Mittelfl. 7.50. Probeffl.
3.95, in Apotheken und Drogerien.



MALEX

Macht nicht schläfrig,
im Gegenteil
wieder voll leistungsfähig,
nachdem es rasch
die Kopfschmerzen
beseitigt. Wirkt
bei Erkältung, Grippe,
Fieber,
Kopfweh bei Föhn,
Migräne, Menstruations-
schmerzen
Jede kluge Hausfrau hat
Malex
daheim. Pulver oder
Tabletten.

Auch für Ihre Nerven:

Ein gesundes widerstandsfähiges Nervensystem durch eine Kur mit dem beliebten Spezial-Nerventee «Valviska»! Beruhigt vortrefflich Herz und Nerven und bringt wohltuenden Schlaf. Sie fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Bewährt sich bei nervösen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie, nervösen Darm und Magenkrankungen, unregelmässiger Herzstätigkeit. Machen Sie noch heute einen Versuch. Doppel-Kurpackung 5.20, Probepackung 2.95 in allen Apotheken und Drogerien.

Nervenkurmittel VALVISKA